

Musikinstrumentenbau in Deutschland: Branche mit Tradition

Deutsche Musikinstrumentenbauer exportieren Güter weltweit



Foto: „Musicon Valley“

Alljährlich auf der Musikmesse ist es zu beobachten: das einträgliche Nebeneinander von Tradition und Innovation in der deutschen Musikinstrumentenbauindustrie. Egal ob große international aufgestellte Unternehmen oder kleine regionale Handwerksbetriebe – die Bandbreite der Firmen ist groß. Genauso groß ist das Verbreitungsgebiet der Produkte. So manch einer staunt, wohin in alle Welt die Instrumente aus einem kleinen Handwerksbetrieb geliefert werden. Die Bedeutung der Musikinstrumentenbaubranche für das deutsche Handwerk und den Mittelstand ist groß.

Aber nicht nur die Instrumente finden ihren Weg in alle Welt, auch die Marken oder Unternehmen starteten oftmals aus einem kleinen Dorf in Deutschland in die weite Welt, um ein internationales Unternehmen zu werden. Jeder erinnert sich wohl an das Schlagzeug des Beatle Ringo Starr mit dem Schriftzug „Ludwig“. Kaum einer weiß, dass die Firma, die maßgeblich an der Schlagzeug-Entwicklung teilhatte, von dem Deutschen William F. Ludwig gegründet wurde. Viele US-amerikanische Hersteller, wie z.B. C.F. Martin & Co., die zu den renommiertesten Herstellern von akustischen Gitarren zählen, haben deutsche Wurzeln. So stammt der Namensgeber Christian Frederick Martin aus dem deutschen Musikwinkel in Markneukirchen und emigrierte 1833 in die USA und grün-

dete dort die noch heute bestehende Fabrik. Ein weiteres Beispiel ist der Gitarren- und Schlagzeughersteller Gretsch, der unlängst 125-jähriges Jubiläum feierte. Firmengründer Friedrich Gretsch, aus Mannheim stammend, emigrierte mit 17 in die USA und gründete die Firma, die Fans noch heute mit dem Sound von Chet Atkins, Elvis Presley oder den Stray Cats in Verbindung bringen.

Einen weiteren berühmten Namen trägt das Unternehmen Steinway, das von Heinrich Engelhard Steinweg, der schon in Deutschland Klaviere baute, gegründet wurde und immer noch Weltruhm in der Klavierszene besitzt. Diese Beispiele ließen sich um viele Namen ergänzen.

Dass Tradition ein wichtiger Faktor ist, wenn es darum geht Instrumente zu verkaufen, haben auch die deutschen Verbände erkannt. So bietet etwa der Verein „Musicon Valley“ Reisen ins Vogtland/Sachsen und in den „Musikwinkel“ rund um Markneukirchen an, der auch heute noch mit rund 120 Unternehmen eine außerordentlich hohe Konzentration von Instrumentenbauern besitzt. So wird eine über 350 Jahre währende Tradition für Fans und Besitzer von Instrumenten erlebbar. Wie lebendig diese Tradition ist und wie innovationsfreudig die Betriebe trotzdem sind, davon kann man sich auch alljährlich auf der Musikmesse in Frankfurt am Main überzeugen. Hier stellen viele dieser kleinen und mittleren Handwerksbetriebe aus, zum Teil schon seitdem es die Musikmesse überhaupt gibt.

Ein weiterer Pfeiler der Präsenz deut-

scher Handwerkskunst im Bereich Musikinstrumentenbau ist die Verleihung des Deutschen Musikinstrumentenpreises auf der Musikmesse. Der Preis, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie verliehen wird, prämiiert herausragende Leistungen im Musikinstrumentenbau. Der Pragmatismus der deutschen Instrumentenbauer zeigt sich auch hier: nicht nur die Handwerkskunst, die Spielbarkeit und die Intonationseigenschaften eines Instrumentes geben den Ausschlag, auch das Preis-Leistungs-Verhältnis ist ein Kriterium in der Ermittlung des Sieger-Instrumentes. Dies ist ein weiteres Kriterium, neben der Präzision, Tradition und Handwerkskunst, die den weltweiten Siegeszug deutscher Instrumentenbaukunst positiv beeinflusst hat.

Die Ausschreibungen des Deutschen Instrumentenpreises laufen aktuell und die Siegerinstrumente werden in den Kategorien „Archtop-Gitarre“ und „Basstrompete in C mit Zylinderventil“ auf der Musikmesse prämiert.

Während der Musikmesse präsentieren sich die deutschen Musikinstrumentenbauerhersteller einem internationalen Publikum. Die Musikmesse findet vom 6. bis 9. April 2011 in Frankfurt am Main statt. Am letzten Messttag können auch Privatbesucher Musikinstrumente, Noten, Musiksoftware und alles rund ums Musikmachen live erleben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Musikmesse: www.musikmesse.com

International
Music Festival Brno:

Erfolge für Miraphone- Künstler



Miraphone gratuliert ganz herzlich Florian Coutet und Laimonas Masevicius zu ihren großartigen Erfolgen bei der International Performer's Competition, die im Rahmen des International Music Festival Brno vom 27. September bis 02. Oktober 2010 stattfand.

Den 1. Preis der International Performer's Competition gewann mit dem Franzosen Florian Coutet ein Künstler, der seit Jahren schon eine Miraphone F-Tuba 81 spielt. Nach seinem Sieg freute sich Florian Coutet nicht nur über das Preisgeld in Höhe von 100.000,- CZK, sondern gleichermaßen über einen Gutschein über eine Miraphone-Tuba nach freier Wahl.

Mit dem Sonderpreis der International Performer's Competition wurde Laimonas Masevicius aus Litauen ausgezeichnet, der ebenfalls eine Miraphone F-Tuba 81 spielt.

Für das Team von Miraphone ist es immer wieder eine außerordentliche Freude, wenn Musiker auf ihren Miraphone-Instrumenten in einem musikalischen Wettstreit die vorderen Plätze belegen. Miraphone freut sich schon auf den Besuch von Florian Coutet, der sich im Werk in Waldkraiburg seine neue Miraphone-Tuba aussuchen wird.



Miraphone Geschäftsführer Markus Theinert (rechts) gratuliert Florian Coutet zu seinem Erfolg